



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Siegfried Schott an Adolf Erman**

**Schott, Siegfried**

**Luxor, 15.11.1934**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-102628](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-102628)

Luxor, den 15. November 1934.

Chicagohouse, Upper Egypt.

Sehr verehrter Herr Professor Erman,

Natürlich habe ich an Ihren achtzigsten Geburtstag gedacht in der guten Absicht rechtzeitig zu gratulieren. Leider habe ich veräunmt mich des Datums zu vergewissern, und so fand ich mit einigem Schreck Grapow's Geburtstagsaufsatz in der ZtZ, so dass mir nun nichts übrig bleibt, als zu spät zu kommen mit meinen guten Wünschen. Am liebsten hätte ich natürlich meine Glückwünsche persönlich und dann rechtzeitig vorgebracht. Leider kam ich in diesem Sommer nicht nach Berlin und hatte so auch nicht die Möglichkeit, Sie wieder aufzusuchen und Ihnen über meine Arbeiten zu berichten. Auf Ihre Religion bin ich gespannt, sie muss in Bälde hier eintreffen. Es hat uns alle hier begeistert, dass Sie diese Aufgabe noch unternommen und durchgeführt haben. Was wird nun Ihre nächste Arbeit sein? Vermutlich werden Sie sich immer noch nicht zur Ruhe setzen, obwohl Sie es wahrlich verdient haben.

Unsere Arbeiten hier gehen rüstig voran. Im Sommer ist der Kalender von Medinet Habu mit verwandten Darstellungen und einigen Restinschriften erschienen. Der erste Band Karnak soll im Laufe des Herbstes herauskommen. Augenblicklich arbeiten wir in Karnak an den Osorkoninschriften der Bubastidenhalle und einigen anderen Darstellungen für einen zweiten Band Karnak und in Medinet Habu an den grossen Festdarstellungen, die es verdienen, so gut, wie es irgend möglich ist, herausgegeben zu werden. Auch die Reliefs der 18. Dynastietempels von Medinet Habu werden endlich in Angriff genommen.

In eigenen Arbeiten unternehme ich augenblicklich einen Beitrag über die Reliefs zu Hoelscher's Baugeschichte des 18. Dynastietempels von Medinet Habu. Ein Aufsatz für die KZ über das Lichtanzünden und Lösen in Opferbecken mit Milch wartet auf die Reinschrift. Für Urkunden II, 2 ist der Text als Manuskript geschrieben, die Übersetzung wartet noch auf die Reinschrift, an die ich kaum vor nächstem Sommer komme; ich hätte sie Ihnen gern längst zugesandt und habe auch hier ein schlechtes Gewissen.

Indem ich Ihnen Leben, Glück und Gesundheit wünsche und bitte, mich Ihrer verehrten Frau Gemahlin zu empfehlen, bin ich  
Ihr dankbarer  
Siegfried Schott.